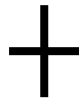


„Nicht ihr habt mich erwählt,
sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt,
dass ihr Euch aufmacht und Frucht bringt
und dass Eure Frucht bleibt.“

Joh 15,16



Im Gebet wollen wir unserer lieben Mitschwester,
Jubilarin, Seniorin gedenken.

Sr. M. Theresia (Agnes) Weiß OCist.

*** 21.01.1931**

Profess: 10. August 1952

Goldene Profess: 10. August 2002

Diamantene Profess: 10. August 2012

Rubinprofess: 10. August 2022

+ 6. März 2024



Sr. M. Theresia wurde am Agnes-Tag, dem 21.1.1931, in Immenstetten, Pfarrgemeinde Aschach/Kreis Amberg, den Güntlers Eheleuten Alois und Theresia Weiß (geb. Pröhm) geboren und tags darauf auf den Namen Agnes Barbara getauft. Die kleine Agnes war erst 3 Jahre, als ihre Mutter verstarb und sie zusammen mit 8 Geschwistern als Halbwaisen hinterließ. Der Vater heiratete eine Schwester der verstorbenen Mutter, die den Kindern eine gute Ersatzmutter wurde. Sr. M. Theresia hatte zeitlebens eine sehr innige, tiefe Verbundenheit zu ihrer großen Familie, zu ihren Neffen, Nichten, Großneffen, Großnichten und pflegte stets engen Kontakt. Nach dem Besuch von Volks- und landwirtschaftlicher Berufsschule 1937-1947 arbeitete sie auf dem elterlichen Anwesen.

Durch die beiden Zisterzienserinnen Sr. M. Notburga und Sr. M. Thekla, die aus ihrer Heimatgemeinde stammten, kam sie mit der Abtei Waldsassen in Kontakt und bat dort am 26.12.1949 um die Aufnahme ins Postulat. Am 5.8.1951 erhielt sie den weißen Habit der Novizin und den Ordensnamen Sr. M. Theresia (Namenspatronin: Hl. Theresia von Lisieux). Sie legte am 10.8.1952 die zeitlichen und am 14.8.1955 die ewigen Gelübde in die Hände von Äbtissin M. Raphaela Beck OCist. ab. Nach ihr wurde im Kloster Waldsassen keine Laienschwester mehr eingekleidet. Nach längerem Einsatz in unserer Klosterküche und als Hilfe im Schülerinnenheim/Internat durfte sie die private Frauenfachschule für Wirtschaftlerinnen im Meinwerk-Institut Paderborn besuchen. Dort wurde sie zur staatlich geprüften Wirtschaftlerin ausgebildet. Im Laufe der Jahre vervollkommnete sie ihre Kochkünste in unserer Klosterküche und war jahrzehntelang eine tüchtige, gute Köchin und Bäckerin für unser Kloster, für die Kloster Gäste und Besucher. Von unserer Sr. M. Tescelina Hirsch OCist. wurde sie in das Geheimnis der Herstellung der Zwiebelzuckerl, unserer Hausspezialität, eingeführt und diese besonderen Hustenbonbons hat sie bis Dezember 2012 mit großer Liebe und Hingabe hergestellt und war deshalb für viele Einheimische die „Zuckerl-Schwester“.

Als wir 2008 unser Gästehaus St. Joseph eröffneten, wurde sie von ihren Pflichten als Hauptköchin für das Kloster und die Gäste entbunden, was ihr zunächst sehr schwerfiel, wofür sie sich aber auch dankbar zeigte. Sie war dennoch weiterhin in der Klosterküche tätig, wo sie sich nicht nur um die Herstellung der Zwiebelzuckerl kümmerte, sondern fleißig Hefezopf, Plätzchen, Osterlämmer etc. backte. Als geselliger Mensch freute sie sich mit großem Interesse über die Kontakte zum neuen Küchenpersonal von St. Joseph und zu den anderen langjährigen Angestellten, die dort ihre Wege kreuzten.

2011 bekam sie eine Knieprothese und im Dezember 2012 eine zweite, die ihr aber große Probleme bereitete und weswegen sie im Jahr 2012 fast ein halbes Jahr lang im Krankenhaus verweilen musste. In der Folgezeit hatte Sr. M. Theresia immer wieder mit verschiedenen gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, was diverse weitere Krankenhausaufenthalte nach sich zog. Im August 2015 war schließlich eine häusliche Pflege und Rundum-Betreuung durch unseren Konvent nicht mehr möglich, sodass Sr. M. Theresia in das Waldsassener Seniorenheim umzog. Dort gewöhnte sie sich bald gut ein und sie hat sich in der neuen Heimumgebung, wo sie mit Freude an Gymnastik- und Bastelkursen teilnahm, gut eingefunden. Trotz des neuen Wohnortes blieben auch die Kontakte zu uns Schwestern wie auch zu ihren Verwandten und zahlreichen Bekannten durch regelmäßige Besuche und häufige Telefonate erhalten. Bis zuletzt zeigte Sr. M. Theresia großes Interesse am Leben im Kloster, in der Stadt Waldsassen und in ihrer Heimat. Zu ihrem großen Bekanntenkreis zählten viele Priester, vor allem ehemalige Fockenfelder Schüler, an deren Werdegang und Wirken sie Anteil nahm und die sie im Gebet intensiv begleitete.

Im letzten halben Jahr nahmen ihre Kräfte zusehends ab; sie hörte immer weniger und auch ihr Sehvermögen ließ stark nach. Sie nahm die Beschwerden des Alters mit Geduld und Gelassenheit an und klagte nie über Schmerzen.

In der Nacht vom 5. März auf 6. März durfte sie friedlich einschlafend heimgehen zum HERRN.

Wir danken Sr. M. Theresia für ihren langen Dienst und das Vorbild eines treuen Ordenslebens. Möge sie die ewige Freude und den ewigen Frieden bei unserem Herrn Jesus Christus finden und sich der Gemeinschaft der Heiligen, allen voran der „kleinen heiligen Theresia“, ihrer Namenspatronin, die sie innig verehrte, erfreuen.

Waldsassen, den 10. März 2024

M. Laetitia Fech OCist. Äbtissin und Konvent der Abtei Waldsassen